

WAZ 5.10.1953

## Hammerschläge klingen auf Kirchgrundstein

Zwei Tochterkirchen von St. Urbanus wachsen - Festliche Ereignisse



Zum ersten Male wird in den Mauern des Kirchenbaues „Maria Himmelfahrt“ ab der Goldbergstraße eine kirchliche Handlung aus Anlass der Grundsteinlegung zelebriert. An der Mauer auf Tischen links der Grundstein rechts die Messinghülle mit der Grundsteinlegungsurkunde. Vor dem Kreuz Domkapitular Weinand mit ihm assistierenden Geistlichen. (Bild.- Weingandt)

**b** Einen Fest- und Freudentag hatte am Sonntag die St.-Urbanus-Gemeinde in Buer. Wiederum konnte der Grundstein zu zwei Tochterkirchen gelegt werden. Feierliches Glockengeläut rief am Morgen nach einem Levitenamt in der Urbanuskirche die Gläubigen von „Mariä Himmelfahrt“ an der Goldbergstraße zum erstenmal zu ihrer Kirche. Dicht gedrängt standen die Gläubigen in dem Kirchenschiff, das im Rohbau nun schon fast vollendet ist, Mit den Gläubigen hatten sich zahlreiche Ehrengäste in der Kirche eingefunden. Die Grundsteinlegung wurde von Domkapitular Dr. Johannes Weinand vorgenommen.

Nach einem Lied des Kirchenchores begann die kirchliche Weihe der Stelle, wo einmal der Altar stehen wird. „Des Heiles Zeichen richtet auf an diesem Ort“, betete der Priester. Es folgte dann die Segnung des Grundsteines und die Verlesung der Urkunde. Nachdem Domkapitular Weinand die Urkunde unterschrieben hatte, wurde der Grundstein eingemauert. Der Priester segnete die Fundamente der Kirche. Anschließend sprach Domkapitular Weinand zur Gemeinde. Er sagte, die Gemeinde sei zusammengekommen, um eines großen Werkes Beginn zu feiern und nach altem Brauch Gottes Segen auf den

Kirchbau herabzulehnen. Merkwort für die Grundsteinlegung sei das Pauluswort: Fest steht Gottes Grundstein und hat das Siegel: „Ich bin bei den Meinigen.“

#### „Eckstein der Zuversicht“

Der Tag der Grundsteinlegung solle ein Tag der Freude und der inneren Besinnung sein. Der Grundstein sei ein Eckstein der frohen Zuversicht. Auch das Dokument, das nun eingemauert worden sei, werde in späteren Zeiten von der frohen Zuversicht der Menschen künden, die dieses Gotteshaus erbauten.

Geistlichkeit und Ehrengäste taten nun einen Hammerschlag auf den Grundstein. Dechant Püntmann sagte, er freue sich mit St. Urban, dass nun die 7. und 8. Tochterkirche gebaut werde. Auch die Konradgemeinde nehme an dem Ereignis freudigen Anteil, weil demnächst ein Teil der Gemeinde zu St. Mariä Himmelfahrt gehören werde. - Prälat Mertens betonte, dass sich das Marien-Hospital mit „Mariä Himmelfahrt“ besonders innig verbunden fühle. Vikar Schmitz wünschte im Namen der Urbanusgemeinde, dass die neue Kirche allen Gläubigen Heil und Segen bringen werde. Pfarrer Grolman sagte, dass auch die evangelische Kirchengemeinde von Herzen Anteil nehme an dem Freudentag der katholischen Gemeinde.

Bürgermeister Zöllig überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und Stadtvertretung. „Möge diese Kirche, die mit soviel Liebe erdacht wurde, eine Stätte des Gebetes und der Sammlung werden“, wünschte Bürgermeister Zöllig. Nachdem auch ein Vertreter der Schulen einen Hammerschlag getan hatte, übermittelte Kaufmann Josef Weiser die Glückwünsche des Kirchenvorstandes von St. Urban. Mit dem Wunsch „Möge diese Kirche dem Frieden der Welt dienen“ schloss der Vorsitzende des Kirchbauvereins, Holz, den Reigen der Glückwünsche. - Die Feier klang aus mit dem gemeinsam gesungenen Lied: „Großer Gott, wir loben dich.“

#### Christus - König der Arbeiter

Die Bergmannsglückler Katholiken versammelten sich am Sonntagnachmittag an der Sydowstraße zur Grundsteinlegung in der Christ-König-Kirche, die hier ebenfalls von Domkapitular Dr. Weinand vorgenommen wurde. Die kirchlichen Weihehandlungen vollzogen sich im Kirchenraum. unter den gleichen Zeremonien wie am Morgen in Buer Mitte. Nach der Segnung der Kirche und der Einmauerung des Grundsteins sprach Domkapitular Dr. Weinand zu den Gläubigen. Er sagte u. a., der lebendige Glaube solle Zeugnis ablegen für Christus. Die Gemeinde habe durch ihre Opferbereitschaft gezeigt, dass sie ein gläubiges Ja zu Christus ablege.

Dechant Püntmann gab anschließend seiner Freude darüber Ausdruck, dass der seit 20 Jahren geplante Kirchbau in der Bergarbeitersiedlung Bergmannsglück nun endlich seiner Vollendung entgegengehe.

Vikar Schmitz überbrachte die Glückwünsche der Muttergemeinde. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass durch die Kirche sichtbar werde, dass Christus auch König der Arbeiter sei.

Prälat Mertens forderte, dass lebende Bausteine mithelfen müssten, zur Gründung des Königsreiches Christi.

Die Glückwünsche , der evangelischen Gemeinde überbrachte Pfarrer Reiffen.

Bergwerksdirektor Janus beglückwünschte die Gemeinde im Namen der Bergwerksdirektion zum Kirchbau in der Bergarbeitersiedlung Bergmannsglück. Die Glückwünsche der Stadtverwaltung und Stadtvertretung überbrachte Bürgermeister Zöllig. Eine glückliche Zukunft wünschten zu Hammerschlägen auf den Grundstein der jungen Gemeinde weiter die Herren Rektor Kros, Bongartz, Hülsmeier, Braunsteiner, Börboom und Kleinwächter.

Die feierliche Grundsteinlegung wurde ausgeschmückt mit musikalischen Darbietungen der Bergmannskapelle und des Kirchenchores von St. Urbanus.

In Bergmannsglück wurden mit den Urkunden auch das Festbuch der Schachanlage Bergmannsglück zum 50jährigen Bestehen, einige Stücke Kohle und eine Grubenlampe eingemauert.